

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0061

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Einleitung zu den Weissagungen Daniels, und kurzer Inhalt derselben.

Ser Prophet Daniel stammte von dem königlichen Geschlechte der Könige von Juda her⁽²⁷³⁾: so daß durch seine und seiner dreyen Mitgesellen Gefangenschaft, die Weissagung des Jesajas erfüllt wurde, daß einige von den Abkömmlingen des Königes, Hofsleute oder Beamten des Königes von Babel sijn würden, Jes. 39 7. ⁽²⁷⁴⁾. Die späteren Juden zählen den Daniel nicht unter die Propheten: aber darin widersprechen sie andern von früheren Zeiten, und namentlich dem Josephus, welcher ihn einen von den größten unter den Propheten nennt, und sagt, daß er nicht allein zukünftige Dinge vorher verkündigte, welches er mit andern Propheten gemein hatte, sondern auch die Zeit zum voraus bestimme, wenn sie geschehen sollten a). Das Ansehen unsers Seligmachers ist in diesem Falte entscheidend, als welcher Matth. 24, 15. ausdrücklich den Daniel einen Propheten nennt, worin er zugleich nach der Meinung der Juden dieser Zeit redete. Und wenn wir auf den wichtigen Inhalt einiger von seinen Weissagungen Acht geben, worin er deutlich die Zeit von der Ankunft und dem Leiden Christi bestimmt; auch auf den großen Umfang anderer unter denselben sehen, die eine Beschreibung von der Folge der vier Monarchien bis an das Ende der Welt geben: so mag er mit Recht unter die ersten von diesem Range gezählt werden. Daniel und der heil. Johannes haben beide die Ehre, daß sie Personen sind, welche von Gott und Christo

sehr geliebet wurden, (man vergleiche Dan. 10, 11 mit Joh. 13, 23.) und der legte entwickelet in seinen Offenbarungen deutlicher diejenigen Dinge, die der erste in allgemeinen Ausdrücken vorhergesaget: wie der Herr Niede anmerket hat b).

a) *Antiquit. lib. 10. c. 12.* b) In seinen Werken, S. 787.

Diese Weissagung ist zum Theile hebräisch und zum Theile chaldäisch geschrieben. Das von kann man diesen Grund angeben, daß diejenigen Stücke von derselben, die das Königreich Babel betrafen, nämlich von Cap. 2, 4. bis ans Ende des 7ten Capitels, in ihrer Sprache geschrieben sind: als wovon der Wahrscheinlichkeit nach, ein großer Theil in ihren öffentlichen Verzeichnissen aufgezeichnet wo: den ist. Man sehe ein ähnliches Beispiel, Esth. 2, 23.

Hieronymus saget uns in seiner Vorrede zu seiner Auslegung des Daniels, Porphyr habe die Verwegtheit gehabt, zu behaupten, daß die Weissagungen Daniels, welche die Könige von Syrien und Aegypten betreffen, Cap. 11. nach den Zeiten des Antiochus Epiphanes geschrieben wären: dieses heißt, die Wahrheit der geschehenen Sachen, welche darin verfaßet sind, vollkommen zugeschrieben, wie Hieronymus anmerkt; die Falschheit seiner angenommenen Meinung aber erhellt sehr klar daraus, daß diese Weissagung hundert Jahre vor der Zeit des Antiochus ins Griechische übersetzt ist, und diese Übersetzung in den Händen der Aegypter war, welche neber für die Juden, noch für den Gottesdienst derselben eingenommen

(273) Dieses wird insgemein vorgegeben, und man will es aus Dan. 1, 3. schlüßen. Dabei ist nun zwar noch einige Unsicherheit, die man im Nachfolgenden bemerket finden wird. Indessen bin ich doch der Meinung, daß die benannte Stelle uns nicht zweifeln lasse, daß Daniel, wo nicht vom königlichen, doch von einem fürstlichen Hause abstammet habe.

(274) Wenn man das sagen wollte, so müßte man nicht nur zuverlässig behaupten können, daß Daniel von königlichen Geblüte gewesen, sondern es müßte auch zu erweisen seyn, daß er vom Histias hergestammt habe.

men waren. Da es würden ferner die Weissagungen Daniels, welche den großen Fortgang des Alexanders vorhersagen, Cap. 8, 5. c. 13, 5. dem Alexander selbst von den Juden gezeigt ²⁷⁵), die darauf viele Vorrechte von ihm erlangten, wie Josephus uns berichtet c).

c) *Antiq. lib. n. c. 2.*

Daniel stand in großer Gunst bei dem Nebuchadnezar und seinen Nachfolgern in der babylonischen Monarchie. Seine ungemeinen Verdienste waren Ursache, daß er unter dem Darius und Cyrus, den beiden ersten persischen Monarchen in eben derselben Achtung blieb: und er war, wie Josephus anmerket d), „der einzige Prophet, der einen großen Theil von weltlichem Glücke hatte.“ „Er muß nochwendig, wegen der Zeit von ohngefähr siebenzig Jahren von dem Anfange seiner ersten Weissagung C. 2. bis zu der letzten C. 10, 1. ein hohes Alter erreicht haben. Unser gelehrte Zeitrechnungskundiger, der Bischoff Loyd, setzt, er sei gefänglich weggeführt worden, als er ohngefähr zwanzig Jahre alt gewesen: ohngefähr zehn Jahre darnach sehe ihn wegen seiner Gottesfurcht und Weisheit berühmt; wie aus Ezech. 14, 14. c. 27, 3. erhelet. Sein letztes Gesicht hatte er im dritten Jahre des Cyrus, Dan. 10, 1.; um welche Zeit er beynah vier und neunzig Jahre erreicht hatte: und es ist nicht wahrscheinlich, daß er viel länger gelebet haben werde.

d) *Ibid.*

Es ist unndöbig, etwas von den dreyen Anhängen zum Daniel, nämlich dem Gesange der dreyen Männer, der Historie von Susanna, und vom Bel und dem Drachen zu sagen: da sich deutlich zeigt, daß sie von

(275) Das wir dieses Vorgeben noch für sehr zweifelhaft halten, wird man aus der 270. Anmerk. verstanden haben.

(276) Und auf diese letzte Art muß auch der Text verstanden werden. Der königliche Befehl enthielt nämlich eine zweyfache Bestimmung. Die erste war entfernter und allgemeiner. Diese jungen Leute sollten von den Kindern Israel seyn. Hierauf folget eine nähere Bestimmung: sie sollten entweder von dem königlichen Saamen, wenn aus demselben Leute vorhanden wären, die die übrigen erforderlichen Eigenschaften hätten; oder doch von den Fürsten in Israel seyn. Der erste unter diesen Ausdrücken kann nicht so enge eingeschränkt werden, daß er den folgenden entgegengesetzt, und nur von dem gemeinen Volke verstanden würde, wie man bey der ersten Erklärung annimmt.

griechischen Juden späterer Zeiten geschrieben sind; und darum als apokryphische Schriften vom Hieronymus in der Vorrede zu seiner Uebersetzung und Auslegung Daniels, gleichwie auch von andern alten Schriftstellern, verworfen werden. Lowth.

Obgleich aus dem ersten Capitel e) v. 3-6. dieses Buches nicht unlängsam bewiesen werden kann, daß Daniel von königlichem Geschlechte war: so ist doch aus der angezogenen Stelle klar, daß er von dem königlichen Saamen seyn konnte. Und weil es unter den Juden eine angenommene Ueberlieferung ist, daß er ein solcher war, wie aus dem jüdischen Geschichtschreiber Josephus f) erhelet, welcher uns ausdrücklich sagt, daß Daniel und seine drey Mitgesellen, Ananias, Misael und Azarias *en ro Sedenis yéess waren*: so scheint es um dieser Gründe willen billig, die Meinung, daß Daniel von königlicher Abkunft war, nicht zu verwirren, sondern sie wenigstens für nicht unwahrscheinlich anzusehen.

e) Das hebräische im dritten Verse kann entweder auf diese Weise übersetzt werden: und der König sprach zu Alpenaz : : daß er einige von den Kindern Israels, und von den Prinzen hervorbringen sollte; oder auf folgende Art: und der König sprach zu Alpenaz, daß er einige von den Kindern Israels, ja von dem königlichen Saamen und von den Prinzen hervorbringen sollte. Nach der ersten Uebersetzung würde Daniel nicht von königlicher noch auch von adelicher Herkunft seyn können, sondern von dem gemeinen Volke seyn müssen, das vorher gemeldet, und von dem königlichen Saamen und den Prinzen unterschieden ist. Aber nach der letzten Uebersetzung muß Daniel von adelischer, wo nicht von königlicher Abkunft seyn: weil, nach dieser letzten Uebersetzung, durch die Kinder Israels, welche zuletzt gemeldet sind, allein solche verstanden werden, die von dem königlichen Saamen oder von den Prinzen waren ²⁷⁶.

f) Man sehe die jüd. Alterth. B. 10. C. 11. S. 374. nach der amsteld. Ausgabe, wo die hier gemeinte Stelle also gelesen wird; unter diesen Junglingen,

die

verstanden werden, die von dem königlichen Saamen oder von den Prinzen waren ²⁷⁶.

Uuu 2

die des Zedekias Blutsverwandten waren, waren ihrer viere, Daniel, Ananias, Micael und Azarias genannt. Durch den Zedekias aber wird daselbst der letzte König von Juda verstanden.

Aus v. 4. des ersten Capitels scheint ziemlich klar zu erhellern, daß Daniel ohngefähr siebenzehn oder achtzehn Jahre alt war, da er als ein Gefangener nach Babel geführet wurde: welches etwa 606 Jahre vor Christi Geburt (nach der gemeinen Jahrrechnung) geschah. Und aus Cap. 10, 1. erhellert, daß Daniel in dem dritten Jahre des Cyrus, Königs von Persien, noch lebete: das aber war ohngefähr das 534te Jahr vor Christi Geburt. Nun wird durch Vergleichung der drey gemeldeten Zahlen mit einander erhellern, daß Daniel in dem dritten Jahre des Cyrus etwa neun und achtzig oder neunzig Jahre alt war. Hieraus wird also folgen, daß dieses Buch, ohngefähr zwischen den Jahren 606 und 535 vor Christi Geburt, oder nicht lange darnach geschrieben ist. Und da in der heiligen Geschichte keine Nachricht von seiner Rückkehr nach Juda gegeben wird, (wie sonder Zweifel geschehen seyn würde, da er eine so grosse und ausnehmende Person war, wenn er jemals wieder dahin zurückgekehret wäre): so mag man für gewiß halten, daß er dieses Buch in der Landschaft Babel, oder Elam, oder Medien, und der Wahrscheinlichkeit nach, zum Theile in allen dreyen versertigt habe. Denn es gewinnt aus dem, was in diesem Buche gesagt wird, ziemlich das Aussehen, daß es stückweise, und sowol an verschiedenen Orten, als zu verschiedenen Zeiten, geschrieben ist.

g) Was diejenigen betrifft, die dem Daniel eine Lebenszeit von 150 oder 128 Jahren zuschreiben: so ist (meiner Meinung nach) kein Grund, viel daraus zu achten. Er kann wahrscheinlicher Weise bis nahe an 100, oder etwas über 100 Jahre gelebt haben. Und wenn den auch so wäre: so würde es doch gewiss klingen, daß dieses Buch nicht lange nach dem dritten Jahre des Cyrus geschrieben, oder lieber geendigt ist.

b) Wie werden vom Daniel selbst ausdrücklich, Cap. 7, 1. belehrt, daß er den detaillierte erzählten Traum alsbald, nachdem er ihn gehabt hatte, ausgeschrieb. Und es ist wahrscheinlich, daß alle die verschiedenen Theile, sowol die diktirten Begebenheiten, als auch die Träume, kost-Gesichte oder Weissagungen genannt, nicht lange nach der Zeit, da die Begeben-

heiten geschehen, oder die Gesichte ihm gegeben, oder durch ihn erklärt waren, vom Daniel aufgeschrieben sind.

Dieses Buch kann in Ansehung seines Inhaltes i) in zween allgemeine Theile, einen historischen und einen prophetischen abgetheilt werden. Der historische Theil beschreibt sowol, was dem Daniel selbst oder seinen dreyen oben gemeldeten Mitgesellen begegnete, als auch, was die Könige, unter deren Regierung er blühete, angiegt: der prophetische Theil aber enthält die merkwürdigsten Vorfälle, die sich seit derselben Zeit bis ans Ende dieser Welt zutragen würden. Und so wird dieses Buch das vornehmste Buch des alten Bundes, in Absicht auf die Weissagung. Wells.

i) Dieses Buch kann auch auf eine andere Weise in vier allgemeine Theile abgetheilt werden: nämlich in Ansehung der vier Regierungen, unter denen die historischen Beschreibungen dieses Buches verlaufen, und die Gesichte oder Weissagungen, welche in demselben Buche enthalten sind, dem Daniel gegeben wurden. Und nach dieser Abteilung ist vor kurze Beurtheilung eingetragen, woran dem Leser eine genauere Vorstellung von dem Inhalte dieses Buches vorgelegt wird.

Das Buch Daniels ist bis an das siebente Capitel historisch: und das Uebrige prophetisch. In der Beschreibung wirklich geschehener Sachen hat man sonderbare Denkschäfte von der ungemeinen Gottesfurcht Daniels und seiner dreyen Mitgesellen von eben demselben Volke, vielleicht, auch etwa von eben demselben Alter, und in einerley Zustande: welche alle in der ersten gefänglichen Wegführung durch Nebucadnezar, (wenn man die gefängliche Wegführung des Manasse nicht rechnet), die in dem vierten Jahre Jojakims, Königes von Juda, und zwar im Anfange derselben vorfiel, in ihrer Jugend gesangen nach Babel geführet waren; wo Daniel und seine Mitgesellen, nachdem sie erst drey Jahre lang hintereinander unterwiesen und in Gelehrsamkeit erzogen waren, nachher wegen ihres Verstandes und wegen ihrer Geschicklichkeit zu ansehnlichen Bedienungen in demselben Reiche befördert wurden. Gott trug eine so besondere Fürsorge für sie, daß die menschlichen Unterweisungen und Gelehrsamkeit ihnen zum

zum Nutzen gereichten: indem sie den göttlichen Gaben und Gunstbezeigungen, womit er sie ferner beabete, untergeordnet und behülflich waren²⁷⁷). Denn sie hatten den Geist der Heiligung, Eiser für Gottes Ehre, einen Glauben, der fest und unüberwindlich war: ob derselbe gleich durch hiftige Heimsuchungen und grausame Bewegungen, welche den dreyen Mitgesellen des Daniels in ihrer Jugend, und dem Daniel selbst in seinem Alter widerfuhren, bestimmt wurde. Außerdem hatte Daniel auch die Gabe der Weißagung. Den Traum, den der König vergessen hatte, und den keine von seinen Weisen ihm sagen konnten, bringt Daniel ihm wieder in die Gedanken, und giebt eine wahre Auslegung davon. Da er hierauf zu einem höhern Stande erhoben war, beförderte er seine Mitgesellen: indem die Vorstellung die Dinge so regierte, damit es der Kirche in ihren Bedrückungen und ihrer Gefangenhaft in Babel an ansehnlichen Vertheidigern, zu ihrem Troste, ihrer Beschirmung und Unterkunft nicht fehlen möchte. Er war ausnehmend in Gebeth und Heiligkeit, wie aus Ezech. 14, 14. 20. erschellet, und in dem eilsten Jahre von Josakims Gefangenschaft so außerordentlich in Weisheit, daß er in Babel mit einem gewöhnlichen Sprüchwoorte zu einem Beispiele wurde: wo Ezechiel damals auch weissagete, welcher dem Könige von Tyrus (der sich selber für weiser hielt als andere) dieses sprökte vorhält und Cap. 28, 3. saget, siehe, du bist weiser als Daniel.

In dem prophetischen Theile dieses Buches leuchtet Daniels Weisheit noch klarer hervor, in der Anzeige der Zeit, wenn das Geheimniß von der Menschen Erlösung ausgeführt werden würde, die Ehrlichkeiten und Opfer des Gesetzes aber aufzuhören und befeiste gesetzt werden sollten, um für den Dienst Gottes im Geiste und in der Wahrheit Platz zu machen, näm-

lich, wenn der Messias gekommen seyn würde. Um nun unter der Erwartung dieses großen Heiles ein festes Vertrauen zu erwecken, bekam Daniel sehr außerordentliche Gesichte, die vier großen Monarchien der Welt, bis auf die Ankunft des Königreiches Christi, betreffend. Dieses lezte sollte auf den Schutt der vorhergehenden ausgerichtet werden, und darnach bis an das Ende der Welt herrschen. Durch diese Gesichte zeiget der Prophet, daß die jüdische Kirche in einem Zustande des Leidens seyn würde: sonders unter den Füßen des Bildes, des Königreiches der Griechen, welches in ein nordliches und südliches, Syrien und Aegypten, unter den Seleuciden und Lagiden, den Nachfolgern Alexanders des Großen, die viele Gewaltthäigkeiten wider die Juden ausübeten, vertheilt war. Vor allen aber war Antiochus Epiphanes der grausamste, listigste und tödlichste Verfolger, den die jüdische Kirche jemals hatte. Er hassete die Frömmigkeit, und war von Menschheit entblößt und ein boshafter Widersacher des Gottesdienstes von Juda: indem er vornehmlich die Absicht hatte, den Dienst des wahren Gottes auszurotten, und allen Eindruck, und alle Bewegung der Gottesfurcht aus den Herzen der Menschen auszulöschen. Wider die vorhergehenden Feinde und diesen leghen, jedoch ärgeren von allen, tröstet und stärket Daniel die kleinmütigen Heiligen durch die Vorherverkündigung des sonderbaren Verlaufes der Dinge, die in der Kirche, selbst bis zur Ankunft Christi des Messias, vorgehen würden. Und nicht allein durch diese Weissagungen und Warnungen machte er die schweren Bedrückungen, welche kommen sollten, erträglicher: sondern er verkündiger auch zum voraus genau die eigentliche Zeit, wenn der Messias durch seinen Tod für seine Kirche eine geistliche Erlösung verschaffen, und sein geistliches und ewigwährendes Königreich durch Erwerbung

(277) Wo ich recht verstehe, so wird dieses so viel heißen: ihre Gelehrsamkeit und andere vortreffliche Naturgaben, stünden in einem solchen Verhältnisse gegen die außerordentlichen und wunderbaren Gaben, womit sie Gott begnadiget hatte, daß jene von diesen regieren, diese aber durch jene gefördert, und also beyde zu einem gemeinchaftlichen und heiligen Endzwecke vortheilhaft angewendet würden.

bung und Verdienung einer Erhaltung und ewigwährenden Glückseligkeit für alle, sowol Juden als Heiden, welche von der Erwählung der Gnade wären²⁷⁸⁾, aufrichten würde. Imgleichen saget er vorher, daß das endliche und unglückliche Gericht Gottes über das jüdische Volk durch die Römer ausgeführt werden würde, weil sie den Heiligen Isaels verläugnet, und den Fürsten des Lebens in die Macht der Römer überliefert hätten, geödet zu werden: wovon unser Heiland will, daß, wenn es gelesen wird, man mit Sorgfalt darauf merken solle, Matth. 24, 15. Daher scheint das Buch Daniels einigen, eine Geschichte von sechshundert Jahren zu begreifen, welche mit dem ersten Jahre des Königreiches Babels unter dem Nebucadnezar anfängt, und sich von dannen bis zu dem Untergange Jerusalems durch die Römer erstreckt; und zwar auf folgende Weise: die Gesangenschaft in Babel dauerte siebenzig Jahre; von dieser Zeit waren siebenmal siebenzig Jahre bis zu dem Tode des Messias; dann noch vierzig Jahre bis zur Verwüstung Jerusalems, durch den Gräuel der Verwüstung oder die verwüstende Kriegesmacht der ungläubigen Römer, welche die Verwüstung der Juden, ihrer Stadt und ihres Landes (durch das gerechte Gericht Gottes) zuwege brachten. Diese drey Summen; erst siebenzig in Babel, zweitens siebenmal siebenzig, das ist, vierhundert und neunzig bis zu dem Tode Christi; zulegst noch vierzig Jahre bis zur Verwüstung Jerusalems; machen sechshundert Jahre aus, als die ganze Zeit und den Umsang des Inhaltes von dem Buche Daniels²⁷⁹⁾. Jedoch andere rechnen den Anfang der siebenzig (Wochen) Daniels, Cap. 9. nicht von den Befehle des Cyrus an, daß die Juden wiederkehren möchten, wo sich die siebenzig Jahre des Jeremias endigen, 2 Chron. 36, 21. 22. Efr. 1.: sondern von dem Befehle des Artaxerxes an Nehemias, Jerusalem wieder her-

zustellen und (die Mauern und die Stadt) zu bauen, Dan. 9, 25. Da sie nun dabey rechnen, daß zwischen diesen beyden Zeiträumen fünf und achtzig Jahre verliefen; nämlich die sieben letzten Jahre des Cyrus: sieben Jahre des Cambyses; sieben Monate des Artaxerxes oder Smerdis Magus; dreißig Jahre des Darius Hystaspis; ein und zwanzig Jahre des Xerxes; und zwanzig Jahre des Artaxerxes (denn in dem zwanzigsten Jahre des selben empfing Nehemias seinen Befehlsbrief): so vergrößern sie die Zahl so bis auf sechshundert fünf und achtzig Jahre. Diese und andere hiermit verbundene Ungewissheiten, wegen verschiedener Meynungen von dem Anfang der siebenzig Wochen Daniels entstehen aus der Ungewissheit der weltlichen Geschichte, wovon die Rechnung dieser Zeiten abhängt: wovon mehr über Dan. 9, 24-27. gesaget werden wird. Daniel lebete bis an das Ende der babylonischen Gefangenschaft: jedoch kehrte er nicht wieder mit den andern zurück, sondern blieb in dem Lande der Gefangenschaft; nicht so sehr um seines hohen Alters willen, als wegen seiner Bedienungen in den Sachen des Königlichen, und um das Beste seines Volkes zu besorgen und ihren Sachen beförderlich zu seyn. Wells.

Der vornehmste Inhalt dieser Weissagungen betrifft den Zustand der vornehmsten Herrschaften und Königreiche, welche von dieser Zeit an bis an das Ende der Welt seyn sollten, die Veränderungen der mächtigsten Regierungen auf der Erde, welche so deutlich beschrieben sind, daß, wenn man sie liest, man meynen sollte, man lese eine weltliche Geschichte, welche unter der römischen Herrschaft, oder nachher, zu der Zeit, da das Pabstthum die Oberhand hatte, geschrieben sey. Insonderheit sind die Gegebenheiten der Juden, Daniels eignen Volkes, und der Königreiche, womit sie am meisten zu thun haben würden, der Reiche von Aegypten

(278) Also für einige, und nicht für alle? Wir verstehen diese Sprache und ihren Sinn. Keines aber von beyden stimmet mit der Sprache und mit dem Sinne des Geistes Gottes in seinem Worte überein.

(279) Diejenigen Theile des Buches ausgenommen, welche noch über die Verstörung Jerusalems hinausgehen, und darunter einige bis auf die letzten Tage der Welt ihr Abschluß haben.

pten und Syrien so klar vorhergesagt, und die verschiedenen Unterdrückungen, nebst den Erlösungen daraus, die verschiedenen Siege und Niederlagen so genau ausgedrückt, daß ein jeder von den Königen derselben Zeiten, der einen merkwürdigen Zug unternahm, zum voraus in diesen Büchern sehen konnte, was für einen Ausschlag er zu erwarten hätte, wie, nach des Josephus Berichte, Alexander wegen des Ausschlages seiner Kriege mit Darius that.

Die gänzliche Verwüstung Jerusalems und des Volkes der Juden, wovon er sagt, daß sie nach Verlaufe der siebenzig Wochen, oder 490 Jahre einer bestimmten Zeit, die er meldet, und nicht viel länger als 550 Jahre nach seiner Zeit, geschehen sollte, war den Juden, welche nahe am Ende derselben Zeit und daran nach lebten, sehr mißfällig. Sie wollten die Worte lieber in einem andern Verstande nehmen, als in dem, der buchstäblich und klar ist, und wovon der Ausschlag dieser anhaltenden Verwüstung (welche nun schon mehr als 1600 Jahre gebaert hat, und nach der Weissagung unsers Seligmachers so lange dauern wird, bis die Zeiten der Heiden erfüllt seyn werden²⁸⁰) nur alzu klar beweiset, daß er der wahre Verstand gewesen ist. Und es wird von diesem Missfallen an dem Buche und an dieser Weissagung darinn, wie auch an der Vorherkündigung, daß der Messias abgeschnitten werden sollte, hergekommen seyn, daß sie seit der Zeit dieser Verwüstung den Platz, den das Buch Daniels sonst in der Schrift hatte, verändert haben²⁸¹.

Es ist aus den meisten Schriftstellern um die Zeit dieser Verwüstung, und sowol vor, als kurz nach derselben, klar, daß das Buch Daniels unter die Bücher der Propheten, im gleichen Range mit den Weissagungen des Jesaias, Jeremias, Ezechiel's u. gezählt wurde.

(280) Man vergleiche hiemit die Erklärungen über Luc. 21. 24. allwo zugleich die Verbesserung des hochehrw. Herrn Gen. Brückers in der 931. Anmerk. des XIII. Theils, S. 512. u. f. nachzulesen ist.

(281) Dieses ist die gewöhnliche und fast allgemeine Beschuldigung der Juden. Man lese aber was der sel. D. Baumgarten in der Vorrede zum V. Theile dieses Bibelwerkes, sonderlich in der ersten Hälfte derselben, von der Ordnung und Eintheilung der Bücher A. T. bey den Juden gesaget hat; womit auch die 141. Anmerk. zum III. Theile der Augem. Welthist. S. 247. u. f. verglichen werden kann.

de. Aber die späteren Juden, welche die Schrift in das Gesetz, die Propheten und die heiligen Schriften abheben (von deren letzten sie sagen, daß sie zwar durch einen guten und heiligen, aber nicht durch einen prophetischen Geist geschrieben sind) sezen das Buch Daniels unter die letzten. Dieses ist unter andern einer von den klarsten Beweisen ihrer Neigung, den Verstand und das Ansehen ihrer eignen Schriften in ihrer Aufführung wider das Christenthum zu verdrehen.

Die alte griechische Uebersetzung dieses Buches (die Uebersetzung der 70 Dolmetscher genannt) ist verloren gegangen: und es ist gar keine andere griechische Abchrist davon übrig geblieben, als die vom Theodotion. Hieronymus saget, die christliche Kirche habe die alte verworfen, welche von den griechischen Juden, in und vor den Zeiten unsers Seligmachers gebraucht ward: weil sie mit allzu weniger Aufmerksamkeit verfertigt und das Hebräische nicht wohl übersetzt gewesen sei. Dieses möchte einen zu eifrigen Untersuchungen aufgelegten Menschen desto heftiger reizen, sich daran nachzusehen, was für wesentliche Verschiedenheiten dieser Weissagung sich in der alten griechischen Uebersetzung von dem gegenwärtigen hebräischen Texte und von des Theodotions Uebersetzung, welche die Christen vorogen, gefunden haben. Jedoch der große Mann, der Erzbischoff Ussher, hat diese Neubegierde gemäßigt und befriedigt. Er erinnert, daß Justin der Märtyrer, welcher vor der Zeit der Uebersetzung des Theodotions schrib, die Weissagungen Daniels, in seinem Gespräch mit dem Juden Trypho, ausführlich angezogen habe. Diese angezogenen Stellen aber müssen aus der alten griechischen Uebersetzung seyn: denn sie sind nicht aus der Uebersetzung des Aquila, wie aus verschiedenen Stücken und abgebrochenen Stellen des Aquila, die

noch

noch übrig geblieben sind, erheslet. Er hat die Stellen des Justins, Tertullianus und Clemens von Alexandrien, gesammelt und abgeschrieben, welche den größten Theil von Cap. 7. und 9. des Daniels ausmachen (und eben darin sind diejenigen Weissagungen enthalten, woran einem Christen am meisten gelegen ist): und sie weichen in keinem wesentlichen Dinge (sondern bloß in griechischen Redensäcken und Ausdrücken) von dem Hebräischen oder von des Theodotions Uebersetzung, die in unsern griechischen Bibeln gefunden wird, ab. Clemens von Alexandrien scheint des Theodotions Uebersetzung gehabt zu haben: denn er bringt durchgehends eben dieselben Worte bey. Aber das Latein des Tertullians muß aus der alten gemeinen oder italiänischen Uebersetzung seyn, welche vor des Theodotions Zeit vorhanden war, und aus der alten griechischen genommen ist. Allein es findet sich keine merkliche Verschiedenheit, die erheblich wäre, in irgendeiner von allen. Wall.

Das Buch Daniels kann in vier Haupttheile abgetheitet werden.

I. Der erste Haupttheil enthält solche Dinge, die unter Nebucadnezars Regierung vorfielen: nämlich

- 1) die Eroberung Jerusalems und die Beghüfung Daniels sc. in die Gefangenschaft nach Babel, nebst einer Nachricht von Daniels sc. Erziehung in den dreyen ersten Jahren zu Babel, und von seiner Beförderung an dem Hove, Cap. 1.;
- 2) die Entdeckung des Traumes Nebucadnezars von dem Bilde, den er vergessen hatte, und die Erklärung derselben durch Daniel, nebst seiner darauf erfolgten Beförderung, Cap. 2.;
- 3) Die wunderhätige Bewahrung der

dreyen Mitgesellen Daniels vor der Verbrennung in dem feurigen Ofen, Cap. 3.

- 4) die Erklärung von Nebucadnezars Traume, in Ubsicht auf den Baum, und die Geschichte von der Begebenheit, die damit übereinstimmt, Cap. 4.

II. Der zweyte Haupttheil begreift solche Dinge, die sich unter Belsazars Regierung zutrugen: nämlich

- 1) die Erklärung der Handschrift an der Mauer des Zimmers, wo Belsazar die heiligen Gefäße des Tempels verunreinigte, und eine Beschreibung des damit übereinstimmenden Ausschlages, Cap. 5.;
- 2) eine Erzählung von dem Gesichte Daniels, die vier Thiere und das Königreich der Heiligen sc. betreffend, Cap. 7.;
- 3) eine Beschreibung von dem Gesichte Daniels von dem Widder und Siegenbocke, Cap. 7.

III. Der dritte allgemeine Haupttheil begreift solche Dinge, die unter der Regierung Darius des Meders geschahen: nämlich

- 1) eine Nachricht von der wunderhätigen Bewahrung Daniels in der Löwengrube, Cap. 6.;
- 2) eine Beschreibung von dem berühmten Gesichte oder der Weissagung von den siebenzig Wochen, welches Gesicht dem Daniel auf sein Fasten und Bethen ertheilet wurde, Cap. 9.

IV. Der vierte allgemeine Haupttheil giebt eine Beschreibung von dem letzten Gesichte Daniels, womit er unter der Regierung des Cyrus begnadiget wurde, und worinn er fernern Unterricht von verschiedenen Vorfällen befam, welche die persische, griechische und römische Herrschaften, wie auch das Königreich Christi oder seine Heiligen betreffen, Cap. 10. 11. 12. Wills.

